

Haushaltsrede des Bürgermeisters Kai Louis

in der Sitzung des Rates der Stadt Heinsberg am 1. Februar 2023

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Gäste im Zuhörerraum,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

„In bewegten Zeiten sind solide Stadtfinanzen und zukunftsorientierte Investitionen wichtiger denn je“.

Mit diesem Satz habe ich vor fast genau einem Jahr meine Rede zum Haushalt 2022 begonnen.

Und zum damaligen Zeitpunkt durfte ich zuversichtlich sein, dass wir die großen Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie hinter uns lassen können und wieder ein Stück weit mehr Normalität für unsere Bürgerinnen und Bürger entstehen wird.

Heute, am 1. Februar 2023, darf ich feststellen, dass sich die Corona-Pandemie nach fast drei Jahren laut Expertenmeinung tatsächlich ihrem Ende nähert.

Nach und nach fallen auch in Nordrhein-Westfalen die Corona-Regeln, wie die seit heute aufgehobene Maskenpflicht im ÖPNV und das Ende der häuslichen Isolierungspflicht zeigen.

Mit dieser Zuversicht hätte ich gerne meinen Ausblick auf das Haushaltsjahr 2023 fortgesetzt und von einer deutlichen Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesprochen.

Trotz der hoffnungsvollen Perspektiven im Hinblick auf die Corona-Pandemie wird unser sehnlichster Wunsch nach mehr Normalität und mehr Planbarkeit derzeit aber nicht erfüllt.

Leider werden wir seit dem 24. Februar 2022 durch eine neue Krise und auf eine ganz andere Art und Weise nachhaltig erschüttert.

Wir alle haben die schrecklichen Bilder vor Augen, die uns seit dem 24. Februar des letzten Jahres täglich aus der Ukraine erreichen.

Dem Tag, als der russische Präsident eine absolut völkerrechtswidrige und irrsinnige Invasion in die Ukraine befohlen hat.

Leider gibt es auch heute noch keine Gewissheit über ein Ende des Krieges. Wir müssen daher weiterhin stark sein und denen beistehen, die uns brauchen, auch hier bei uns in Heinsberg.

Ich bin besonders stolz darauf, zu welcher Welle der Hilfsbereitschaft unsere Gesellschaft hier in Heinsberg fähig ist.

Ich danke allen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement für die Geflüchteten aus der Ukraine und aus anderen Herkunftsländern.

Für uns alle stellt dieser Zustrom von Menschen eine große Herausforderung dar. Die Kommunen sind erneut gefordert, die Unterbringung, die Versorgung, die Betreuung, die Bereitstellung von Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Schulen, und vieles mehr sicherzustellen.

Das ist ein gigantischer Kraftakt, der uns auch in finanzieller Hinsicht fordert und auf lange Sicht auch überfordern könnte.

Bund und Land müssen sich daher viel stärker als bisher ihrer Verantwortung bewusst werden, welche Last die Kommunen zu tragen haben und dass die kommunale Ebene auch für diese Aufgaben eine deutlich größere Unterstützung benötigt.

Darüber hinaus müssen die Kommunen weitere wichtige Zukunftsthemen besetzen, wie beispielsweise den Ausbau des Platzangebotes in den Kindertagesstätten, die Entwicklung der Schulinfrastruktur, die Umsetzung des OGS-Rechtsanspruches, Infrastrukturentwicklung für Wirtschaft und Wohnbevölkerung, Innenstadt- und

Dorfentwicklung, Sicherstellung des Brandschutzes sowie Klima- und Naturschutz.

Parallel sollen die Kommunen die Transformation in der Verkehrsmobilität, die Klimaneutralität, den Breitbandausbau oder die Digitalisierung voranbringen und aus unzähligen, zeitraubenden und überbuchten Förderprogrammen möglichst hohe Drittmittel generieren.

Und diesen Zukunftsthemen stellen wir uns in einer Zeit, in der wir von gesetzlichen Reformen wie beispielsweise beim Wohngeld geradezu überrollt werden.

Meine Damen und Herren,

nach meiner kritischen Zustandsbeschreibung und Bewertung der gesamten kommunalen „Verfassung“ möchte ich nun den Blick auf den städtischen Haushalt richten.

Die Kommunen sind gesetzlich zu einem ausgeglichenen Haushalt verpflichtet. Die Herausforderungen zur Sicherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Heinsberg sind angesichts der gerade von mir beschriebenen schwierigen Rahmenbedingungen nochmals gestiegen.

Trotz dieser Umstände und Unsicherheiten möchte ich als Bürgermeister der Stadt Heinsberg gestalten und etwas zum Positiven und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger verändern.

Der Haushaltsplan 2023 beinhaltet ein ambitioniertes Investitionsprogramm ohne Neuverschuldung. Noch verfügt die Stadt Heinsberg über ein solides finanzielles Fundament als Grundlage für die Haushaltsplanung 2023.

Der Schuldenstand in Form von Investitionskrediten konnte in der jüngeren Vergangenheit von 40,4 Mio. Euro auf aktuell 19,6 Mio. Euro zurückgefahren werden und hat sich somit halbiert.

Noch schaffen wir es, den Finanzbedarf bis einschließlich des Planjahres 2026 neben den originären Einnahmen und Fördermitteln aus der vorhandenen Liquidität sicherzustellen.

Aber wir müssen sorgfältig im Blick behalten, dass wir trotz aller Unwägbarkeiten für die mittelfristigen Annahmen nach derzeitigem Stand der Planung Ende 2026 nur noch über rund 3 Mio. Euro Liquidität verfügen.

Das heißt in konkreten Zahlen ausgedrückt, dass wir in den nächsten vier Jahren rund 70 Mio. Euro Liquidität einsetzen!

Und damit finanzieren wir keine Luxusprojekte, sondern wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Bei den Investitionsmaßnahmen setzen wir weiterhin einen besonderen Schwerpunkt auf Bildung, Digitalisierung, Lebensqualität in den Ortsteilen, Infrastruktur und auf die Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes.

Eine hohe Priorisierung haben aber auch Investitionen in den Klimaschutz und in das Energiesparen. So sind insgesamt fünf Photovoltaikanlagen auf städtischen Immobilien in den Jahren 2023 und 2024 eingeplant, um den Klimaschutz zu unterstützen und die Energiekosten zu senken.

Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit betragen 28,8 Mio. Euro und liegen damit nochmals über dem Vorjahresniveau von 24,3 Mio. Euro.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
besonders hervorheben möchten ich an dieser Stelle, dass die Haushaltsplanung 2023 durch die positive Entwicklung bei den Gewerbesteuerereinnahmen gestützt wird. Die heimische Wirtschaft zeigt bislang eine hohe Widerstandskraft gegenüber den Folgen aus der Corona-Pandemie und den Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine.

Hierauf bin ich besonders stolz, und ich zolle den heimischen Unternehmen und ihren Beschäftigten damit auch eine große Anerkennung für ihre Leistungen in diesen schwierigen Zeiten.

Trotz der allgemein eher verhaltenen Wirtschaftsprognosen und Rezessionsrisiken gehen wir im Haushaltsjahr 2023 von einem Gewerbesteueraufkommen in Höhe von rund 31,3 Mio. Euro aus.

Das sind immerhin 4 Mio. Euro mehr als in der Ansatzplanung 2022.

Dennoch muss ich die positiven Effekte aus dieser Entwicklung und eventuelle Erwartungshaltungen relativieren.

Die Haushaltslage der Stadt bleibt nicht nur wegen der hohen Preissteigerungen angespannt.

Für den Haushaltsausgleich ist die Eigenkapitalsituation und insbesondere die Ausgleichsrücklage von großer Bedeutung.

Trotz der besseren Gewerbesteuerentwicklung zehren wir somit von unserer Substanz und teilen damit aktuell das Schicksal vieler Kommunen.

Des Weiteren sinken die Schlüsselzuweisungen des Landes aufgrund der gestiegenen eigenen Steuerkraft der Stadt Heinsberg.

Das darf man alles nicht ausblenden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Begriff „ausblenden“ gibt mir die Gelegenheit, auf eine weitere Besonderheit in der Haushaltsplanung 2023 hinzuweisen. Die corona- und kriegsbedingten Sondervorschriften des Landes NRW für den Haushaltsausgleich führen dazu, dass der ausgewiesene Fehlbetrag nicht die tatsächliche Finanzlage der Stadt Heinsberg widerspiegelt.

Ich meine hiermit die Sondervorschriften aus dem sog. NKF-COVID-19-Ukraine-Isolierungsgesetz.

Um die kommunalen Haushalte auch vor dem Hintergrund der kriegsbedingten Preissteigerungen und konjunkturellen Unsicherheiten künftig handlungsfähig zu halten, sieht dieses Gesetz vor, Haushaltsbelastungen infolge des Krieges in der Ukraine in der Planung 2023 sowie der mittelfristigen Finanzplanung zu isolieren, also auszublenden.

Das Gesetz verpflichtet ebenso dazu, Corona-bedingte Haushaltsbelastungen letztmalig im Haushaltsjahr 2023 zu isolieren.

Unser Erster Beigeordneter und Kämmerer Michael Schmitz und ich sind uns diesbezüglich einig: Jede Medaille hat zwei Seiten.

Und das ist auch so mit dieser Vorschrift.

Einerseits greift sie den Kommunen in einer sehr belastenden Krisensituation buchhalterisch unter die Arme und verbessert den rechnerischen Haushaltsausgleich.

Andererseits spiegelt der abgebildete Haushaltsausgleich nicht die reale Finanzbelastung der Kommune wider.

Das Problem wird einfach in die Zukunft verschoben.

Dabei sind es vor allem die gesetzlichen Aufgaben, die damit verbundenen Pflichtausgaben sowie enorme Preissteigerungen, die die kommunalen Haushalte kurz- bis mittelfristig an die Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit bringen.

Wir begrüßen es natürlich, wenn das Land die Kommunen unterstützt, um nicht kurzfristig und unverschuldet in die Haushaltssicherung zu geraten.

Aber was hilft einfach gesprochen ein erzielter Haushaltsausgleich, wenn nicht ausreichend Geld im städtischen Portemonnaie ankommt.

Die Kommunen brauchen daher zwingend kurzfristig eine strukturelle Stärkung ihrer Finanzausstattung.

Verehrte Zuhörer,

abschließend möchte ich trotz aller Unsicherheiten und Belastungen ein positives Fazit zur Haushaltsplanung 2023 ziehen und damit auch wieder Zuversicht meinerseits zum Ausdruck bringen:

Mit dem Haushaltsentwurf 2023 will die Stadt Heinsberg Kurs halten, Kurs halten in Krisenzeiten.

Wir verfügen noch über eine solide finanzielle Basis, um verlässlich und verantwortungsvoll zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu handeln und eine Finanzsituation, die es uns ermöglicht, auf Steuer- und Gebührenerhöhungen im Jahr 2023 zu verzichten.

Das vorgesehene Investitionsprogramm setzt wichtige Schwerpunkte, es ist nachhaltig und kann ohne Neuverschuldung umgesetzt werden.

Meine Damen und Herren,
die großen und schwierigen Herausforderungen der
Gegenwart und Zukunft schaffen wir nur gemeinsam.

Wir brauchen sie hier vor Ort in Heinsberg – die
motivierten Menschen im Rat und weiteren politischen
und demokratischen Vereinigungen, in der Verwaltung,
eingespielte Teams aus Haupt- und Ehrenamtlern,
damit wir Heinsberg und alle Ortsteile Schritt für Schritt
ein Stück verbessern können.

Das wünsche ich mir und Ihnen für 2023.

Ich danke allen, die daran mitwirken!

Und ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!